

durch welche der Barsch und jeder andere Fisch athmet. Sie bestehen jederseits aus einem Deckel, welcher im Wasser fortwährend auf- und zugeht und der Kiemendeckel heißt; unter diesen Deckeln liegen die Kiemen, die aus rothen, zarten Fleischblättern bestehen. Das Wasser, welches der Fisch mit dem Maule schluckt, treibt er durch die Kiemen wieder aus.

Die Gliedmaßen sind durch die Flossen ersetzt. Statt der Vorderbeine hat er an der Brust, statt der Hinterbeine am Bauche ein Paar Flossen, die man, weil er mit denselben schwimmend sich fortbewegt, Rudersflossen nennt. Am Schwanz, am After und auf dem Rücken hat er senkrecht stehende Steuerflossen. Die Rückenflosse ist in zwei getrennt, von denen die vordere besonders stachelig ist.

Auf jeder Seite des gelbgrünen, mit Goldschimmer gezier-ten Leibes hat er 6 ungleich lange, ziemlich breite, dunkelschwarz gefärbte Querbänder, wie auch einen schwarzen Fleck, der sich ganz hinten an der vordern Rückenflosse zeigt.

Das Blut ist roth und ziemlich kalt. Die Stimme fehlt ihm, wie allen Fischen.

Er lebt in fließenden und stehenden Gewässern.

Seine Nahrung sind andere Fische und Insekten, junge Frösche und Molche. Unvorsichtig und gefräßig, wie er ist, trifft es sich wohl zuweilen, daß er einen kleineren Flußbarsch oder einen Stichling anpackt und dann mit dem Gefangenen im Maule, wenn nämlich dieser seine scharfen Rückenstrahlen in des Räubers Rachen einsticht, so daß er weder verschlungen, noch wieder frei gelassen werden kann, verhungern muß (Fischer's Lesebuch S. 288.).

Das Weibchen oder der Rogner — das Männchen heißt Milchner — laicht (legt Eier) im April und Mai. Die Anzahl der Eier, Rogen genannt, beträgt gegen 300,000, die von der Sonne ausgebrütet werden, und aus denen nach etwa 48 Stunden die Jungen auskriechen. Will der Barsch laichen, so sucht er sich irgend einen spitzen Körper, einen Stein oder ein Stück Holz und reibt daran seinen After so lange, bis die Laichschnur etwas herausgetreten ist. Diese befestigt er dann an jenen Körper, bewegt sich schlangenförmig hin und her und giebt auf diese Weise eine Laichschnur von sich, die wie ein Netzwerk aussieht und selbst bei solchen Barschen, die kaum ein halbes Pfund wiegen, 2 bis 3 Ellen lang und 2" breit ist. Nur der Reichthum an Eiern sichert das Fortbestehen der Barsche. Abgesehen davon, daß sie in der Jugend unaufhörlich verfolgt werden, geht nicht selten die ganze Laichschnur theils durch Aale, Hechte und verschiedene Wasservögel, zu deren angenehmsten Speise sie gehört, theils durch Sturmwinde, welche sie ans Land werfen, verloren.

Das Fleisch des Flußbarsches ist weiß, derb, leicht verdaulich.